

Sozialistische Kollektive — Quelle entscheidender Initiativen

Anfang November führte die Parteiorganisation des Walzwerkes Hettstedt eine Betriebskonferenz durch, mit der politisch und ideologisch die Weichen für die weitere Intensivierung der Produktion gestellt wurden — so, wie es den neuen Anforderungen entspricht, die der IX. Parteitag der SED stellt.

Auf dieser Konferenz berichteten zum Beispiel die Genossen des Schwermetallbandwalzwerkes darüber, daß dort die Werk tätigen eine Initiativwoche durchgeführt hatten, um zu überprüfen, wie der Plan 1976 übererfüllt und durch umfassende Anwendung von Wissenschaft und Technik das rechte Schrittmäß für 1977 gefunden werden könne.

Erfolgreiche Generalprobe für 1977

Dabei löste bei den Teilnehmern der Konferenz nicht nur das ökonomische Ergebnis Beifall aus, obwohl wiederholbare und daher planwirksam gewordene Leistungssteigerungen bis zu zehn Prozent schon des Beifalls wert waren.

Aber noch mehr Aufmerksamkeit erregte dennoch die Tatsache, daß alle 18 Kollektive des Band Walzwerkes mit 535 Werk tätigen an dieser Generalprobe für 1977 teilgenommen haben. Die Beteiligung fast aller Beschäftigten wäre vor Jahren noch undenkbar gewesen. Das wurde erst möglich auf der Grundlage des Wettstreits

um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. In ihn sind unter dem Einfluß der Parteiorganisation inzwischen alle 18 Kollektive des Betriebes eingetreten. Das ist Ausdruck für täglich wirksame politische Arbeit der dortigen APO, die es verstand, den Kampagnecharakter der Arbeit zu überwinden und den Kampf für intensivere Produktion beharrlich zu führen.

Vor fünf Jahren gab es im Schwermetallbandwalzwerk erst ein solches Kollektiv, die Jugendbrigade „VIII. Parteitag“. Es galt mit seinem Kampf um den Titel lange als Paradeferd. Dabei wurde damals schon eins deutlich: Dieses Bestreben der Genossen und Kollegen, ein ganzes Kollektiv dafür zu gewinnen, nach einem vielseitigen Brigadeprogramm sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben, führt zur Entwicklung von Persönlichkeiten, die immer bewußter und überlegter hohe Leistungen anstreben.

Genosse Uwe Arndt war damals noch das Köken der Brigade. Er ist heute Sekretär der FDJ-Organisation des Schwermetallbandwalzwerkes. Er erinnert sich, wie die jungen Freunde näher zusammenfanden, als sie zum Beispiel für einen der ihren, der bis dahin einen weiten Arbeitsweg hatte, gemeinsam die nötigen Stunden aufbrachten, damit er recht schnell eine AWG-Wohnung in Hettstedt bekam. Damit wurde nicht nur ein Punkt des Brigadepro-

Aus der Jugendarbeit.....

~r--r;tFUKM

Als Kandidat begriff ich das Statut

In unserer Grundorganisation Elaste Buna ist es üblich, daß die Kandidaten einen Kandidatenauftrag erhalten. Meiner lautete: „Mitarbeit in der FDJ-Grundorganisation.“ Mir wurde die Funktion des Kulturfunktionsnähers in der FDJ-Grundorganisation übertragen. Außerdem wurde ich beauftragt, bei der Bildung eines Jugendkollektivs in dem Bereich unseres Kombimates, in dem ich arbeite, mitzu-

helfen. Da war am Anfang guter Rat teuer.

Zuerst legte ich mir die Frage vor: Wie soll in unserer Grundorganisation die Kulturarbeit gestaltet werden? Ich führte mit FJDLern der verschiedenen FDJ-Gruppen Aussprachen und ermittelte so ihre kulturellen Bedürfnisse. Dann stand die Frage: Wie kann man diese Bedürfnisse auf einen Nenner bringen? Zunächst informierten wir die

Gruppen über die Veranstaltungen in unserem Jugendklubhaus und im Klubhaus der Freundschaft unseres Kombimates. Des weiteren organisierten wir als Grundorganisation eigene Jugendtanzveranstaltungen, nutzten das Fahrtenangebot des Kreisvorstandes der IG Chemie, Glas und Keramik. FDJ-Gruppen besuchten zahlreiche Mahn- und Gedenkstätten unserer Republik, so die Iskra-Gedenkstätte in Leipzig. Wir veranstalteten Brigadefeiern im Jugendklubhaus.

Das war aber nicht alles. Da ich